6. September 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Zeitungsgelder. Eine große Anzahl der Ortsvereine ist noch mit Zeitungsgeldern im Rückstande. Wir hoffen und erwarten, daß diese Ortsvereine baldmöglichst ihren Verpflichtungen nachkommen. Es kann nicht angehen, daß immer und immer wieder dieselben Ortsvereine mit der Bezahlung der Zeitungsgelder säumig sind. —

Berichterstattung. Die Berichterstattung für die Gaubeilage läßt viel zu wünschen übrig. Die Schriftführer der Ortsvereine ersuchen wir, von allen Versammlungen und Kundgebungen Berichte einzusenden, damit sie in der Gaubeilage veröffentlicht werden können. Es ist Pflicht der Schriftführer der Ortsvereine, von allen Versammlungen zu berichten. Kameraden, die gern von ihrem Ortsverein in der Zeitung lesen, aber nichts finden, werden aufgefordert, in den Mitgliederversammlungen für Abhilfe zu sorgen. —

Zeitungsumbestellung. Erneut weisen wir unsre Ortsvereinsvorstände darauf hin, daß Zeitungs-Um- und Aufbestellungen bis spätestens Sonnabend früh im Büro sein müssen. Später eingehende Berichtigungen können nicht mehr berücksichtigt werden. —

Handbuch „Das Jungbanner". Das vom Bundesvorstand herausgegebene Handbuch für Jungbanner und Schutzsport ist vorrätig. Dasselbe enthält wichtige Hinweise, die für jeden Funktionär und Kameraden unentbehrlich sind; es wird den Ortsvereinen auf Sammelbestellungen für 30 Pf. das Stück portofrei durch uns zugesandt. —

Das neue Republikschutzgesetz. In Nummer 18 unsrer Bundeszeitung vom 3. Mai stand auf Seite 143 eine eingehende Würdigung des Gesetzes. Bei der derzeitigen politischen Erregung und bei den Kampfmethoden, die die Gegner der Republik jetzt anwenden, ist es notwendig, daß möglichst alle Funktionäre unsres Gaues, vor allem Ortsvereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Führer des Saalschutzes und Referenten, dieses Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen genau kennen und auch stets zur Hand haben. Dieses Buch, Kommentar zum Republikschutzgesetz, von Ministerialdirigent Dr. Kurt Häntzschel und Ministerialrat Kurt Schöner verfaßt, ist zum Preise von 1,40 Mark, ausschließlich Porto, vom Gau zu beziehen. Wir bitten die Ortsvereine, baldigst Bestellungen bei uns aufzugeben.

Frei Heil! **Der Gauvorstand.**

Politische Schlag- und Kraftwörter

Von Albin Michel.

Schlag- und Kraftwörter werden auf den verschiedensten Gebieten gebraucht. Man wendet sie auf dem Gebiete der Wirtschaft, in der Kunst und Literatur an, es gibt Kraft- und Schlagwörter im gewöhnlichen Leben, in Haus, Hof, Werkstatt und Bureau, solche, die in die Geschichte fallen und andre, die sich im politischen Leben Eingang verschafft haben. Derartige Wörter erhalten sich manchmal lange Zeiten, öfter erscheinen sie auch nur wie eine neue Mode, werden eine Weile besonders oft gebraucht und verschwinden dann wieder. Oft kann sich schon die nächste Generation unter einem solchen Schlagwort nichts mehr vorstellen. Manchmal geben solche Worte eine Situation oder einen Tatbestand so gut wieder, daß eine Erklärung nicht notwendig ist, und dann gibt es auch Schlag- und Kraftwörter, zu deren Verständnis lange Auseinandersetzungen nötig sind. Manche dieser Wörter sind eine sprachliche Neuschöpfung, andre bringen nur einen schon öfter geäußerten Gedanken in eine prägnante Form. Bei politischen Kraft- und Schlagwörtern, die hier nur behandelt werden sollen, tritt oft ein Unterton von Satire, Spott, Hohn, Haß, Ablehnung und Feindschaft zutage. Entweder geht dieser Unterton von dem aus, der das Schlagwort geschaffen hat oder von den Gegnern, die in dem Wort eine Waffe gegen den Urheber sehen.

Zu den ältesten heute noch kursierenden Schlagwörtern gehört das in den letzten Jahren von den Kommunisten viel gebrauchte Wort über die Bonzen, womit die Kommunisten hauptsächlich Gewerkschaftsangestellte meinen. Als Bezeichnung der Geringschätzung kam dies Wort schon etwa zwei Jahrzehnte vor der großen Französischen Revolution in Frankreich auf, und zwar als Kennzeichnung für Geistliche, die besonders zu den Adligen hielten. Nicht viel jünger ist das Wort Agitator, das man als politisches Schlagwort seit den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts kennt. Ungefähr das gleiche Alter hat das Wort Kamarilla, worunter eine volksfeindliche Kabinetts- oder Nebenregierung verstanden wird. Dieses Wort ist im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in Spanien entstanden, und zwar aus camarilla, das heißt kleine Kammer. Seit mehr als hundert Jahren hat sich dieses Wort auch bei uns eingebürgert. Mehr als hundert Jahre alt ist auch der Ausdruck Wühler für Leute, die mit den bestehenden Zuständen nicht einverstanden waren. Besonders solche Leute, die an dem kleinstaatlichen Elend Deutschlands Kritik übten, wurden in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts „Wühler" genannt. Der bissige und spöttische Ausdruck Federvieh für Journalisten ist jetzt gerade 125 Jahre bekannt; er wurde zum erstenmal in einer deutschen Zeitschrift angewendet. Die Bezeichnung Doktrinäre für Politiker, die sich mehr von der Theorie als von der Realität der Dinge beeinflussen und leiten lassen, wurde im Jahre 1816 in Frankreich zum ersten Male gebraucht. Das Wort von den demagogischen Umtrieben, das lange Zeit im Sinne der Verspottung der deutschen Regierungen gebraucht worden ist, stammt aus einer Erklärung der deutschen Regierung nach Veröffentlichung der Karlsbader Beschlüsse vom Jahre 1819, die sich gegen die freiheitlichen Bestrebungen auf den Universitäten und in der Presse richteten. Ungefähr ebenso alt ist das Schlag- und Kampfwort der Antisemiten Hepp, Hepp. Dieses Wort war ursprünglich ein Lockruf für draußen weidende Ziegen. Da nun damals die Juden meistens Spitzbärte oder „Ziegenbärte" trugen, rief man den Juden häufig ein „Hepp, Hepp" nach und so wurde der Ruf zu einem Kampfruf der Antisemiten. Ludwig Börne läßt diesen Ruf allerdings in andrer Weise entstehen. Nach ihm soll das „Hepp" die Anfangsbuchstaben von Hierosolyma est perdita — Jerusalem ist verloren, darstellen. Diese Erklärung ist allerdings etwas weit hergeholt.

Die Ausdrücke Bourgeois, Bourgeoisie und Proletarier scheinen von dem französischen Sozialisten Saint-Simon, der im Jahre 1825 starb, eingeführt worden zu sein. Die Bezeichnung proletarii für arme unbegüterte Leute war allerdings schon den alten Römern bekannt. In den deutschen Sprachschatz gingen diese Wörter vor etwa 90 Jahren über. Das Wort Chauvin und Chauvinismus wird im nächsten Jahre 100 Jahre alt. Im Jahre 1880 wurde in Paris ein Lustspiel gegeben, in dem ein Soldat mit dem Namen Chauvin vorkam. Dieser Chauvin war ein großer militärischer Aufschneider und hatte nach seinen Erzählungen schon wahre Wunder der Tapferkeit verrichtet. So wurde dieser Chauvin im Lustspiel zum Musterbeispiel eines militärischen Großtuers. Dann erhielten auch politische Großtuer diesen Namen, und es entstand der Ausdruck Chauvinismus für übertriebenen, ins Lächerliche gehenden Nationalismus und für politisches Großsprechertum. Die Wörter Attentat und Attentäter tauchten zum erstenmal, und zwar in spöttischem Sinn, in Berlin auf, als der Bürgermeister Tschech aus Storkow im Juli 1844 einen Mordversuch auf den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. unternommen hatte. Später ging der Ausdruck auch in die Amts- und Polizeisprache über. Von der Erbweisheit, die natürlich dem König zukam, sprach die Thronrede Friedrich Wilhelms IV. bei der Eröffnung des Vereinigten Preußischen Landtags im Jahre 1847. 9 Jahre früher, im Jahre 1838, war das Wort vom beschränkten Untertanenverstand dem politischen Wortschatz eingefügt worden. Es stammt vom damaligen preußischen Innenminister v. Rochow, ist aber von ihm in einer andern Form gesagt worden, ebenso wie später einmal der Reichskanzler Bethmann Hollweg nicht von gottgewollten Abhängigkeiten, sondern von „gottgegebenen Abhängigkeiten" sprach.

Der Ausdruck Mußpreußen für preußische Staatsangehörige in Gebieten, die erst später zu Preußen kamen, ist im Jahre 1839 von dem spätern Kämpfer von 48 Venedey zum ersten Male gebraucht worden. Die Bezeichnung Humbug, die auch in der Politik verwendet wird, stammt aus Nordamerika und kam in den 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts auf. Zuerst verstand man darunter nur einen Spaß, eine harmlose Fopperei, später erhielt dann das Wort einen andern Inhalt und diente zur Bezeichnung schwindelhafter Reklame, für Uebertölpelung einfältiger Menschen usw. Als Cäsarismus bezeichnete man in den 50er Jahren die Regierungsweise Napoleons III., und dieses Wort fand dann auch in Deutschland Eingang, dagegen will man das Wort Imperialismus schon auf Napoleon I. und seine Weltherrschaftsgelüste zurückführen. Auch das Wort vom Hecht im Karpfenteich entstand in Frankreich unter Napoleon III. Man betrachtete den französischen Kaiser in den 50er und 60er Jahren als den Hecht, der die andern Monarchen in Europa nicht recht zur Ruhe kommen läßt. Von Arbeiterbataillonen hat Lassalle zuerst gesprochen, indem er einmal sagte, daß er schon in der Ferne den dumpfen Massenschritt der Arbeiterbataillone höre. In Rumänien, wo sich die Bauern zu emanzipieren beginnen, hat man in den letzten Jahren auch oft von Bauernbataillonen gesprochen. Das Wort Byzantinismus als Ausdruck für gemeine Schmeicheleien und für höchste Devotion den Fürsten gegenüber wird in Deutschland seit etwa sechs Jahrzehnten gebraucht, dagegen ist die Bezeichnung Hurrapatriotismus am Ausgang des vergangenen Jahrhunderts aufgekommen.

Einige Kraft- und Schlagwörter kommen aus den 70er Jahren. In Frankreich kam für die gemäßigten Republikaner das Wort Opportunist auf, im englischen Unterhaus entstand im Jahre 1879 die Bezeichnung Obstruktionisten. Mit diesem Namen wurden die irländischen Abgeordneten bezeichnet, die die Verhandlungen im englischen Parlament immer wieder durch Dauerreden, Abändrungsanträge usw. lahmzulegen suchten; der Name Jingo soll nach einem im Jahre 1876 in London veröffentlichten Lied entstanden sein. Man versteht in England unter Jingo ungefähr dasselbe, was man sich in Frankreich unter einem Chauvinisten vorstellt, und seit den 70er Jahren hat sich der Ausdruck Jingo auch auf eine gewisse englische Presse übertragen, die man die Jingo-Presse nennt. Die Ausdrücke Kathedersozialisten und Kathedersozialismus kommen von dem im Jahre 1880 verstorbenen Schriftsteller Heinrich Bernhard Oppenheim, der im Jahre 1871 in der „National-Zeitung" alle Professoren, die sich vom Manchestertum abgewendet hatten, als Kathedersozialisten bezeichnete und später auch ein Buch über den Kathedersozialismus schrieb. Dabei sind wir gleich wieder auf ein Kraftwort gestoßen, auf den Ausdruck Manchestertum. Darunter verstand man zunächst in England die seit 1838 von Manchester ausgehende Bewegung auf Abschaffung der Kornzölle — Antikornzoll-Liga. Später, und besonders in Deutschland, bezeichnete man als Manchestertum jene Wirtschaftslehre, die sich für den absoluten Freihandel einsetzt, die aber darüber hinaus darauf ausgeht, daß sich der Staat um wirtschaftlich-soziale Angelegenheiten nicht zu kümmern habe, also auch keine Sozialreformen treiben dürfte. Diese Sorte von Manchesterleuten, von denen man auch sagte, daß sie dem Staate nur eine Nachtwächterrolle zuerkennen wollen, gibt es wohl heute in Deutschland kaum noch. Das Wort und den Begriff Boykott kennen wir seit dem Jahre 1880. Damals lebte in Irland als Verwalter der Güter eines englischen Grafen ein Kapitän Boycott, der die Landleute sehr bedrückte. Dafür wurde er von den irischen Landleuten in den Verruf getan, niemand wollte mehr bei ihm arbeiten, niemand irgendeine Handleistung für ihn verrichten. Diesen Verruf, in den auch noch andre Gutsbesitzer und Gutsverwalter in Irland kamen, nannte man nach dem ersten Manne, der in Verruf kam, boykotten, und es entstand dann auch das Hauptwort Boykott.

Der Ausdruck vom praktischen Christentum, das wir treiben müßten, stammt von Bismarck; er gebrauchte es in einer Rede vom Jahre 1881. Kurz vorher war auch das Wort von den Arbeitergroschen aufgekommen, mit denen die Angestellten und Führer in der Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung ein herrliches Leben führen sollten. In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts kam im politischen Sprachgebrauch das Wort Scharfmacher auf. Es wurde zunächst auf den Großindustriellen Freiherrn v. Stumm angewendet, der ein fanatischer Gegner jeder freien Arbeiterbewegung war und den bei ihm beschäftigten Arbeitern und Angestellten sogar das Lesen von Zentrumszeitungen verbot. Die Bezeichnung Scharfmacher war jedoch nicht von den Gegnern Stumms erfunden worden, sondern dieser hatte sich in einem Gespräch selbst als Scharfmacher beim Kaiser bezeichnet. Seit dem Jahre 1896 kennt man in den Vereinigten Staaten den Ausdruck gelbe Presse. Darunter versteht man Zeitungen, die das hundertprozentige Amerikanertum repräsentieren wollen. Der Ausdruck gelbe Presse ist entstanden, weil zwei Zeitungen, die dem gekennzeichneten Typ entsprechen, im Jahre 1896 ihre dem Texte beigegebenen Illustrationen in gelber Farbe drucken ließen. Das hundertprozentige Amerikanertum wird besonders vom amerikanischen Geheimbund Ku-Klux-Klan propagiert, von dessen Schandtaten in den letzten Jahren oft berichtet worden ist, mit dem es aber schon seit zwei Jahren bergab geht. Zu den hundertprozentigen Amerikanern kann nicht gehören: wer eingewandert, Jude, Katholik, Neger, Mulatte oder sonst ein „Farbiger" ist. Die Bezeichnung Ku-Klux-Klan selbst ist entstanden aus dem griechischen Worte Kyklos = Kreis und aus dem schottischen Worte clan = Stamm.

Das Wort Arbeitswillige ist in Hamburg zum ersten Male verwendet worden. Bei dem großen Hafenarbeiterstreik in Hamburg vom Jahre 1897 wurden die aus allen Teilen Deutschlands zusammengeholten Streikbrecher von den Unternehmern „Arbeitswillige" genannt. Diese Bezeichnung blieb dann bestehen, ging in Gesetzesvorlagen über und wurde auch von Kaiser Wilhelm II. angewandt. Vor dem Kriege konnte man das Wort Hakatisten sehr oft hören und lesen. Das waren die Angehörigen des Ostmarken-Vereins, der sich gegen die Polen richtete. „Hakatisten" war entstanden aus den Anfangsbuchstaben der Namen von drei hervorragenden Vertretern des Ostmarken-Vereins, der Herren Hansemann, Kennemann und Tiedemann. Auch verschiedene Aeußerungen Wilhelms II. wurden zeitweise im politischen Leben stark gebraucht, so die Wörter von den Nörglern und Schwarzsehern, von den Leuten, die ihren Staub von den Pantoffeln schütteln sollten, von der gefüllten Kompottschüssel der Arbeiter, von der gepanzerten Faust und so weiter.

Wollte man der Geschichte der politischen Kraft- und Schlagwörter genauer nachgehen, so ließe sich darüber gewiß ein dickes Buch schreiben; denn so manche dieser Wörter umleuchten eine ganze Geschichtsperiode, auf ihrem Hintergrund haben sich große geschichtliche, soziale und wirtschaftliche Bewegungen und Kämpfe vollzogen. —

Kameraden,

zu unserem **Gautreffen in Stadthagen** spricht unser Bundespräsident, Kamerad

Otto Hörsing

Rüstet daher in allen Ortsgruppen!

Erfreuliches aus der Weserstadt Minden

In normalem Tempo läuft die Arbeit in unserm Ortsverein dahin. Der Artikel unsres Bundesführers Otto Hörsing: „Vor dem Sturm" scheint diesem normalen Tempo mehr Lebendigkeit und Frische gegeben zu haben. Der genannte Artikel veranlaßte die Ortsvereinsleitung, mit allen in Frage kommenden Führern von Gewerkschaften, Konsum und sonstigen auf dem Boden der Republik stehenden Organisationen eine Aussprache zwecks bessern Zusammenarbeitens mit dem Reichsbanner herbeizuführen. Erfreulicherweise ging die Auffassung aller in Frage kommenden Instanzen dahin, dem Reichsbanner die notwendige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Neben zahlreichen Neuaufnahmen, besonders aus den Kreisen der Gewerkschaften, sind auch eine ganze Anzahl Führer Mitglieder des Reichsbanners geworden, so daß zu erwarten ist, daß nunmehr mit aller Kraft für die soziale Ausgestaltung der Republik gearbeitet werden kann.

Das Jungbanner

ist die Freude des Ortsvereins. Fleißig wird trainiert und Schutzsport getrieben; hervorzuheben ist die Kameradschaftlichkeit untereinander. Mit freudestrahlenden Gesichtern wird schon von dem Gaufest in Stadthagen gesprochen.

Als getreuer Chronist darf man auch nicht den fleißigen Briefverkehr, den die Jungkameraden mit den Magdeburger Quartierleuten unterhalten, unerwähnt lassen

Auch das

Spielmannskorps

tut immer noch seine Pflicht und Schuldigkeit. Wenn es auch in letzter Zeit nicht viel in die Oeffentlichkeit trat, so waren lediglich die Verhältnisse schuld daran. Jetzt wird tüchtig geübt. Auch beim Wahlkampf wird das Trommlerkorps durch Ausmärsche usw. seine Mission zu erfüllen haben.

Erfreulicherweise haben auch viele alte Kameraden den Wert unsrer Mitgliederversammlungen kennengelernt, das beweist der gute Besuch unsrer letzten Versammlung.

Unsre Verfassungsfeier

war trotz vieler Unkenrufe und trotz des letzten „Schützenfestsonntags" ein voller Erfolg. Merkwürdigerweise hatte man versäumt, das Reichsbanner als staatserhaltende Organisation zu der vom Regierungspräsidenten veranstalteten amtlichen Verfassungsfeier in der Porta einzuladen.

Die vom Reichsbanner am 10. August im Gesellschaftshause „Tonhalle" veranstaltete Verfassungsfeier war ein voller moralischer Erfolg und hat bewiesen, daß das Reichsbanner in Zukunft auf eine eigne Feier nicht verzichten kann. Das Blasorchester der Freien Turnerschaft Porta-Neesen, Volkschor Minden und Gemischter Chor Minden-Oberstadt hatten sich in den Dienst der Sache gestellt, so daß die ausgezeichnete Festrede des Kameraden Polizeischulrat Buchholz (Hannover) einen guten Rahmen erhielt.

Das Gautreffen,

welches bekanntlich am 6. und 7. September stattfinden sollte, ist wegen der Reichstagswahl nun endgültig auf den 4. und 5. Oktober verlegt. Die Ortsvereinsleitung erwartet eine gute Beteiligung und bittet, sich jetzt schon darauf einzurichten. Nach Möglichkeit wird der gesamte Ortsverein schon am Sonnabend nach Stadthagen fahren.

Die allergrößte Aufmerksamkeit nimmt

die Reichstagswahl am 14. September

in Anspruch. Sie wird den Ortsverein in vorderster Front finden. Gilt es doch, alle reaktionären Angriffe gegen die Verfassung von Weimar und somit gegen die Republik zuschanden zu machen. Trotz Geschrei und Phrasengestammel der Jünger von Hitler und Moskau. Gerade darum werden sich die im Reichsbanner vereinigten Republikaner nicht beirren lassen und durch positive Aufbauarbeit ihren Mann stellen. Die Ortsvereinsleitung richtet an

alle Kameraden den dringenden Appell, sich durch nichts beirren zu lassen. Unser Kampf wird und muß aktiver werden, und dazu ist die Mitarbeit eines jeden einzelnen notwendig. Noch viele Republikaner stehen abseits und müssen für uns gewonnen werden. Daß es geht, beweist der Fall bei uns, wo es der Vorsitzende allein fertigbrachte, in einigen Wochen 15 Neuaufnahmen zu machen. Wer macht es nach??

Die Republik marschiert, wenn wir marschieren, und deshalb: Die Fahnen entrollt, die Trommel gerührt, für die freie, soziale, demokratische Republik! M. Ingberg (Minden).

Bielefelder Handballer auf Reisen

Nach langem Bemühen ist es uns gelungen, im Bielefelder Jungbanner eine zweite spielfähige Handballmannschaft aufzustellen. Am Sonntag, dem 24. August, sollte das erste Spiel gegen Ubbedissen II dortselbst vonstatten gehen. Nach der zweiten Mannschaft wollte unsre erste gegen Ubbedissen I ihr Können zeigen.

Morgens 8 Uhr Treffpunkt am Bahnhof. Um ¼8 Uhr war die zweite Mannschaft bereits zur Stelle. Die Kameraden konnten die Zeit bis zum Spiel anscheinend nicht mehr erwarten. Als wir in Ubbedissen ankamen, kleideten wir uns schnell um und gingen nach dem Platze, wo unsre Gegner uns bereits erwarteten. Aber was für Gegner! Uns körperlich bedeutend überlegen.

9 Uhr: Anwurf. Wir bekamen den Ball, und schon waren wir vor Ubbedissens Tor. Das Spiel ging hin und her. Da fiel das erste Tor 1:0 für Ubbedissen. Bald war der Ausgleich hergestellt. Mit 1:1 machten wir Halbzeit. Die Tore wurden gewechselt, dann ging es weiter. Jetzt zeigte es sich, daß Ubbedissen durch längere Erfahrung die bessere Mannschaft war. Das Resultat änderte sich schnell, 2:1, 3:1, bis zum Schluß 7:1 für Ubbedissen. Somit war das erste Spiel für die zweite Reichsbannermannschaft verloren. Darum lassen wir aber noch lange den Kopf nicht hängen.

Das Spiel der ersten Mannschaften folgte. Ein schönes, flottes Spiel wurde gezeigt. Man mußte staunen, wie sich unsre Liga in dem einen Spieljahr herausgemacht hat. Ubbedissen I ist eine der besten Mannschaften in unsrer Klasse und hat unsre erste Elf beim letzten Spiel 10:0 geschlagen. Jetzt kam aber nur ein Resultat von 5:3 für Ubbedissen heraus. Wir können wohl jetzt schon die Hoffnung aussprechen, daß unsre Erste in der nächsten Serie die Spitze in unsrer Klasse übernehmen wird. Wünschen wir ihr allen Erfolg.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß sich in andern Jungbanner-Kameradschaften auch Handballmannschaften bilden, damit Reichsbanner gegen Reichsbanner spielen kann. Vielleicht können wir dann am 4. und 5. Oktober beim Gaufest in Stadthagen unsre Kräfte messen. W. Dreckfage (Bielefeld).

Kameraden!

Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!

Aus den Ortsvereinen

Holzhausen-Externsteine. Am letzten Sonnabend fand die gut besuchte Monatsversammlung statt. Es wurde vor allem der Saalschutz besprochen, der für die Reichstagswahlen notwendig ist. Bei Alarmbereitschaft hat jeder aktive Reichsbannermann zu erscheinen. Bei unentschuldigtem Nichterscheinen ist Strafe zu zahlen. Der Vorsitzende ermahnte die Kameraden noch, während der Wahlbewegung die ganze Kraft einzusetzen. — Hierauf wurde noch über das Gaufest gesprochen, das wegen der Wahlen verschoben werden muß; es findet im Oktober statt. —

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23 4874

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration

Herforder Felsenkeller-Bier 4879
wird von Kennern überall bevorzugt

Trinkt „PUROL“
Das reine Fruchtsaftgetränk
4962 Hersteller: Aug. Sewing
Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld

„Eisenhütte“ Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli“ 4872 Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

ADOLF HEINE 4867
Ritterstraße 57
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

GEBR. GOTTSCHALK 4870
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion

Speiserestaurant zum Kesselbrink
Größter Speisehausbetrieb Bielefelds
Kesselbrink 2 — Inh.: E. Flake — Fernruf Nr. 4325
Empfiehlt seinen preiswerten Mittagstisch.
Dem Reichsbanner bestens empfohlen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen.

Republikaner lesen die **Volkswacht**
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt. 136 4884

Spezialfabrik 4866
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 4873
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer — Vereinszimmer. [4875

Langenberger Brauerei
Gebr. Dittmann
Langenberg i. W.

Rote Radler Eilboten, Spedition, Lagerhaus
Jöllenbecker Str. 28 Detmolder Str. 89a Ruf 1078
Schnell-, Last- und Lieferwagen

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

Emil Voss Arndtstr. 7a Tel. 1640 gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- u. Küchengeräte

Kaffee Mai
Das führende Konzert-Kaffee
Bielefeld.

W. HEYWINKEL

Fahrzeug-Vertrieb
Kaiser- und Heeperstr.-Ecke
Tel. 3449 — Kompl. Fahrräder von Mk. 48.— an. Sämtliche Zubehörteile zu alleräußersten Preisen
REPARATUREN

Ratskeller
Bielefeld
Das Bier-Restaurant für Jedermann

Radiohaus Josting & Lissy
Inhaber Friedrich Josting
Marktstr. 10 / Fernspr. 4656

W. Koring
Kohlenhandlung
Telephon 3740
Finkenstr. 6, Ecke Bleichstr.
empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien

F. Zurmühlen Privat: Spengerstr. 9, Werkst. Jöllenbecker Str. 109.
Ausführ. sämtl. Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten
Spez.: Verleg. von Linoleum. Reparaturen gut u. preiswert.

Brackwede

H. Brinkmann Hauptstraße 51 Tel. 2245
4878 Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel

Kaufhaus 4877
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

C. Strathmann Wwe. Hauptstraße 98
Lacke — Farben — Tapeten — Linoleum
Korbwaren — Glas für alle Zwecke 4876

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh.: Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 4911
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell D.A.B. Export
Spezial Urdab
4913 Süss Dunkel

Leeser a. Markt
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden 4912

Hotel zur Bünte Inhaber: Paul Hanke
Verkehrslokal des Reichsbanners
Restaurationsgarten — Kegelbahn

Bünde

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet d. Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Gewerkschaftshaus
Inhaber: Ludwig Sieker
Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der Gewerkschaften

Kameraden
werbt neue Leser für die Bundeszeitung

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein 4881

Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen
Stadt-Sparkasse Herford

Ehlers & Wilke
Inh. E. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke

O. Höwener Uhren aller Art Goldwaren Trauringe
Bestecke in allen Preislagen
Kameraden, kauft bei unsern Inserenten! 4968

Stadthagen

E. Elias Lion, Stadthagen Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion 4904

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
4908 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 4906 **Fritz Bader** Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 4909
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken 4905
die Qualitätsbiere aus der
Städt. Brauerei Stadthagen
Caramel-, Lager-, Exportbier

Sämtliche **Kolonialwaren** kaufen Sie billigst bei **F. Chr. Busch**

Kameraden, tragt die Bundesnadel!
Carl Rietze 4907 Obernstraße 4
Manufaktur- und Modewaren, Herrenkonfektion

Stünkels 4910
Logier- u. Gasthaus
Inh. H. Rühmkorf
Verkehrslok. d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Detmold

Kauft bei **ALSBERG**
das größte und führende Kaufhaus in Lippe

Lest das **Volksblatt Detmold**
die Tageszeitung der Republikaner im Freistaat Lippe

Telephon Nr. 2274 **Volkshaus** Lagesche Straße 66
Verkehrslokal des Reichsbanners
Schöne Fremdenzimmer

Brauerei Strate
die altbekannte Braustätte edelster Biere

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug 4902
Beleuchtung, Papierwaren, Toilettenartikel

Feldschlößchen Qualitäts-Biere
Minden 4900

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 4901

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 4903
Drucksachen schnell und preiswert

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 4898

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel 4899
Lange Straße 47

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 4897
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Gütersloh

Daltrop's Schreibwarenhaus
Bürobedarfsartikel, Geschenkartikel für jedermann

Kaufhaus H. Meyer & Co.
Gütersloh — Bünde — Lippstadt
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Stadt und Land

L. & K. Herzberg
Herde — Haus- und Küchengeräte — Porzellan

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten!

Kameraden und deren Frauen,
beruft euch auf die Inserate in der Gaubeilage, nur dann ist es möglich, unsere Inserenten wiederzubekommen.

Rheda

S. Dannenbaum